

Musik für Kinder zum Singen und Spielen

Es kommt ein Schiff, geladen

Köln 1608

Satz: Raimund Schulz 1965

1. Es kommt ein Schiff, ge - la - den bis an sein höch - sten Bord, trägt
 1. Es kommt ein Schiff, ge - la - den bis an sein höch - sten Bord, trägt
 Got - tes Sohn voll Gna - den, des Va - ters e - wigs Wort.
 Got - tes Sohn voll Gna - den, des Va - ters e - wigs Wort.

2. Das Schiff geht still im Triebe, es trägt ein teure Last; das Segel ist die Liebe, der Heilig Geist der Mast.
 3. Der Anker haft' auf Erden, da ist das Schiff am Land. Das Wort tut Fleisch uns werden, der Sohn ist uns gesamt.
 4. Zu Bethlehem geboren im Stall ein Kindelein, gibt sich für uns verloren; gelobet muß es sein.

Nach Joh. Tauler von Daniel Sudermann 169

Wie soll ich dich empfangen

Murt 1572

Satz: Manfred Schenker 1965

1. Wie soll ich dich emp - fan - gen und wie be - gegn ich dir, o
 1. Wie soll ich emp - fan - gen und wie be - gegn ich dir,
 al - ler W lan en, o mei - ner See - len Zier? O
 o al lt Ver - lan - gen, o mei - - ner See - len
 Je - su, set - ze mir selbst die Fak - kel
 Zier? O Je - su, Je - su, set - - - ze mir selbst die
 bei, da - mit, was dich er - göt - ze, mir kund und wis - send sei.
 Fak - kel bei, da - mit, was dich er - göt - ze, mir kund und wis - send sei.

2. Dein Zion streut dir Palmen und grüne Zweige hin, und ich will dir in Psalmen ermuntern meinen Sinn. Mein Herze soll dir grünen in stetem Lob und Preis und deinem Namen dienen, so gut es kann und weiß.
 4. Ich lag in schweren Banden, du kommst und machst mich los; ich stand in Spott und Schanden, du kommst und machst mich groß und hebst mich hoch zu Ehren und schenkst mir großes Gut, das sich nicht läßt verzehren, wie irdisch Reichtum tut.

Paul Gerhardt 1653

Macht hoch die Tür

Halle 1704

Satz: Manfred Schlenker 1965

1. Macht hoch die Tür, die Tor macht weit! Es kommt der Herr der Herr-lich-keit, ein
 3. O wohl dem Land, o wohl der Stadt, so die-sen Kö-nig bei sich hat. Wohl

1. keit, ein Kö-nig al-ler Kö-nig-reich, ein Hei-land al-ler Welt zu-
 3. hat. Wohl al-len Her-zen ins-ge-mein, da die-ser Kö-nig zie-het

1. Kö-nig al-ler Kö-nig-reich, ein Hei-land al-ler Welt zu-gleich, der
 3. al-len Her-zen ins-ge-mein, da die-ser Kö-nig zie-het ein. Er

1. gleich, der Heil und Le-ben mit-sich bringt. Der-hal-ben jauchzt, mit Freu-
 3. ein. Er ist die rech-te Freu-den-sonn, bringt mit sich lau-ter Freud-

1. Heil und Le-ben mit-sich bringt. Der-hal-ben jauchzt, mit Freu-de singt: Ge-
 3. ist die rech-te Freu-den-sonn, bringt mit sich lau-Freud und Wonn. Ge-

1. singt: Ge-lo-bet sei mein Gott, mein Scher-fer reich von Rat.
 3. Wonn. Ge-lo-bet sei mein Gott, mein Trö-ster früh und spat.

1. lo-bet sei mein Scher-fer reich von Rat.
 3. lo-bet sei mein Trö-ster früh und spat.

5. Komm, o mein Herr, zu Chr-ist Herzens Tür dir offen ist. Ach zeuch mit deiner Gnaden ein; dein Freundlich-keit auch uns erse-Dein Heil-ist uns führ und leit den Weg zur ewgen Seligkeit. Dem Namen dein, o Herr, sei ewig Pre-Georg Weissel 1590-1635

Vom Himmel hoch, da komm ich her

Martin Luther 1539

Sätze: Manfred Schlenker 1965

Vom Him-mel hoch, da komm ich her, da komm ich her, ich bring euch gu-te-

1. Vom Him-mel hoch, da komm ich her, da komm ich her, ich

neu-e Mär, neu-e Mär; der gu-ten Mär bring ich so viel,
 bring euch gu-te neu-e Mär; neu-e Mär, der gu-ten Mär bring

so viel, da-von ich sing und sa-gen will, und sa-gen will.

ich so viel, so viel, da-von ich sing und sa-gen will.

Satz 2

2. Euch ist ein Kind-lein heut ge - born von ei - ner Jung-frau aus - er - korn, ein

2. Euch ist ein Kind - lein heut ge - born von ei - ner Jung - frau aus - er - korn, ein

Kin - de - lein so zart und fein, das soll eur Freud und Won - ne sein.

Kin - de-lein so zart— und— fein, das soll eur Freud und Won - ne sein.

3. Es ist der Herr Christ, unser Gott, der will euch führn aus aller Not, er will eur Heiland selber sein, von allen Sünden machen rein.
4. Er bringt euch alle Seligkeit, die Gott der Vater hat bereit', daß ihr mit uns im Himmelreich sollt leben nun und ewiglich.
5. So merket nun das Zeichen recht: die Krippe, Windelein so schlecht, da findet ihr das Kind gelegt, das alle Welt erhält und trägt."
6. Des laßt uns alle fröhlich sein und mit den Hirten gehn hinein, zu sehn, was Gott uns hat beschert, mit seinem lieben Sohn verehrt.
12. Das hat also gefallen dir, die Wahrheit anzuzeigen mir, wie aller Welt Macht, Ehr und Gut vor dir nicht gilt, nichts hilft noch tut.
15. Lob, Ehr sei Gott im höchsten Thron, der uns schenkt seinen eingen Sohn. Des freuen sich der Engel Schaar und singen uns solch neues Jahr.

Martin Luther 1539

Die Nacht ist vorgedrungen

Johannes Petzold 1939

Manfred Schlenker 1965

1. Die Nacht ist vor - ge - n - gen, der Tag ist nicht mehr fern. So

1. Die Nacht ist vor - ge - n - gen, der Tag ist nicht mehr fern. So

gen, dem hel - len Mor - gen - stern! Auch

nun e - sun - gen dem hel - len Mor - gen - stern! Auch

wer ge - wei - net, der stim - me froh mit ein. Der

wer zur Nacht ge - wei - net, der stim - me froh mit ein. Der Mor - gen - stern be -

Mor - gen - stern be - schei - net auch dei - ne Angst und Pein.

schei - net auch dei - ne Angst und Pein.

2. Dem alle Engel dienen, wird nun ein Kind und Knecht. Gott selber ist erschienen zur Sühne für sein Recht. Wer schuldig ist auf Erden, verhüllt nicht mehr sein Haupt. Er soll errettet werden, wenn er dem Kinde glaubt.
3. Die Nacht ist schon im Schwinden, macht euch zum Stalle auf! Ihr sollt das Heil dort finden, das aller Zeiten Lauf von Anfang an verkündet, seit eure Schuld geschah. Nun hat sich euch verbündet, den Gott selbst ausersah.

Jochen Klepper 1938

Es ist ein Ros' entsprungen

16. Jhdt.

Satz: Raimund Schulz 1965

1. Es ist ein Ros' ent - sprun - gen aus ei - ner Wur - zel zart, wie

1. Es ist ein Ros' ent - sprun - gen aus ei - ner Wur -

1. Es ist ein Ros' ent - sprun - gen aus ei - ner Wur - zel

uns die Al - ten sun - gen, von Jes - se kam die Art und hat ein Blüm - lein

- zel zart, wie uns die Al - ten sun - gen, von Jes - se kam die Art

zart, wie uns die Al - ten sun - gen, von Jes - se kam die Art in

bracht mit - ten im kal - ten Win - ter wohl zu der hal - ben Nacht.

und hat ein Blüm - lein bracht mit - ten im kal - ten Win - ter wohl zu der hal - ben Nacht.

- Blüm lein bracht mit - ten im kal - ten Win - ter wohl zu der hal - ben Nacht.
2. Das Röslein, das ich meine, da ja sagt, hat uns gebracht alleine Marie, die reine Magd; aus Gottes ewgem Rat hat sie ein Kind geboren wohl in der Nacht.
3. Das Blümlein so klein, so süß; mit seinem Duft die Finsternis vertreibt. Wahr' Mensch und wahrer Gott, hilft uns von Leid und Tod.
- Ausführungsmöglichkeiten: I+II, I+III, I+II+III

Nun singet und seid froh

14. Jahrhdt.

Satz: Raimund Schulz 1965

Nun sin - get und seid froh, — jauchzt al - le und sagt so: Un - sers Her - zens

sin - get und seid froh, — jauchzt al - le und sagt so: Un - sers Her - zens Won -

Won - ne liegt in der Krip - pen bloß — und leuch - tet als die Son - ne in

ne liegt in der Krip - pen bloß — und leuch - tet als — die Son - ne in sei - ner

sei - ner Mut - ter Schoß. — Du bist A und O, — du bist A und O.

- Mut - ter Schoß. Du bist A und O, — du bist A und O, du bist A und O.
2. Sohn Gottes in der Höh, nach dir ist mir so weh. Tröst mir mein Gemüte, o Kindlein zart und rein, durch alle deine Güte, o liebstes Jesulein. Zeuch mich hin nach dir.
3. Groß ist des Vaters Huld, der Sohn tilgt unsre Schuld. Wir warn all verdorben durch Sünd und Eitelkeit, so hat er uns erworben die ewig Himmelsfreud. Eia, warn wir da!



9 790007 026653